



## Kampf dem irischen Rhododendron

Hoch oben in den Bergen des Killarney Nationalparks wurde Giulia Schmitz für sechs Wochen zur Rangerin. Sie arbeitete mit Axt, Gartenschere und Mückenschutzhelm im Trupp mit anderen jungen Leuten Seite 42

# Euskirchener Land

ABTREIBUNG IST IMMER NOCH EIN TABUTHEMA

Karla Götze und Cornelia Vitr halten eine Rückschau auf die Entwicklungen in der Schwangerschaftskonfliktberatung Seite 39

## Mit defektem Güllefass das Dorf verstämkert

**ÜBLE GERÜCHE** Der Bauer hatte das Malheur nicht bemerkt – Eiserfeyer mussten stundenlang schrubben

VON REINER ZÜLL

**Mechernich-Eiserfey.** Es stank im wahrsten Sinne des Wortes zum Himmel: Großreinemachen war am frühen Dienstagabend in Eiserfey angesagt, nachdem ein Landwirt dem Ort eine überblühende Bescherung aus einem großen Güllefass hinterlassen hatte.

Auf der Fahrt von Harzheim über Eiserfey in Richtung Vussem hatte der Landwirt vermutlich infolge eines Defektes am Ablassventil des großen Güllefasses die fürchterlich stinkende Ladung über eine Strecke von gut zwei Kilometern Länge auf Straße und Bürgersteigen verteilt – vermutlich, ohne es zu merken.

Von Harzheim aus war der Bauer kurz vor 16.30 Uhr mit seinem Traktor und dem Gülle-Anhänger in Richtung Eiserfey gefahren. Kurz hinter dem Ortsausgang von Harzheim nahm das Unheil seinen Lauf, die stinkende Brühe begann auszulaufen. Zwischen Harzheim und Eiserfey landete die Jauche auf der Straße und in der freien Landschaft.

In Eiserfey ergoss sich die Brühe flächendeckend über die Bundesstraße 477, über die Gehwege und über am Straßenrand geparkte Autos. Das Jauche spuckende Gefährt passierte die komplette Ortsdurchfahrt bis zum Ortsausgang.



Mit einem anderen großen Fass schaffte der Landwirt Wasser zur Reinigung der Eiserfeyer Ortsdurchfahrt herbei.

BILD: REINER ZÜLL

Über dem ganzen Ort lag schnell ein infernalischer Gestank.

Als der Landwirt das Missgeschick bemerkte, war es zu spät. Er rückte schon kurze Zeit danach mit einer Kehrmaschine und einem riesigen Fass mit „Spülwasser“ an, das er mehrmals über der verschmutzten Straße entleerte.

In der Eiserfeyer Ortsdurchfahrt sah man kurze Zeit später ganze Scharen von Anliegern, die Bürgersteige, ihre Hauswände oder ihre verschmutzten Autos mit Besen und Schrubbern reinigten. Einige

Betroffene entlang der B 477 waren über die Verschmutzung verärgert, andere nahmen das Missgeschick des Landwirtes mit Humor.

In stundenlangender Arbeit schafften es der Bauer und die Anlieger, Straßen und Gehwege zu säubern. Am Mittwochmorgen waren kaum noch Spuren von der Gülleflut zu sehen.

Die frische Landluft im Dorf werden die Eiserfeyer jedoch vermutlich noch einige Tage ertragen müssen.



Die Anlieger der B 477 schwengen Besen und Schrubber, um die stinkende Brühe auf den Gehwegen zu beseitigen.

### NACHRICHTEN

#### ALLEINUNFALL

#### Rollerfahrer erliegt seinen Verletzungen

**Euskirchen.** Ein Rollerfahrer ist am Dienstag auf der Bundesstraße 51 gestürzt und so schwer verletzt worden, dass er am Mittwoch in der Bonner Uni-Klinik gestorben ist. Der Unfall hatte sich gegen 21.50 Uhr ereignet. Der 33-jährige Euskirchener war mit seinem Roller auf der Bundesstraße 51 von der Roitzheimer Straße in Richtung Kölner Straße gefahren. Hinter dem Roller fuhr ein Freund des 33-Jährigen mit seinem Auto. Plötzlich sei der Roller ohne erkennbaren Grund mitsamt Fahrer umgekippt, so berichtete es der Zeuge der Polizei. Der 33-Jährige stürzte auf die Straße, schlug mit dem Hinterkopf auf, rutschte über den Asphalt und blieb auf der Gegenfahrbahn liegen. Ein Rettungswagen brachte den Verletzten in Begleitung eines Notarztes ins Marien-Hospital. Der Mann hatte trotz seines Helmes schwere Kopfverletzungen erlitten. Wenig später wurde der Euskirchener in die Bonner Uni-Klinik transportiert, wo er am Mittwochmorgen starb. Den Roller stellte die Polizei sicher, damit überprüft werden kann, ob ein technischer Defekt vorlag. (tom)

#### SCHWELBRAND

#### Mann stirbt an Rauchvergiftung

**Hellenthal-Blumenthal.** Ein 44-jähriger Mann aus Kaarst ist am Dienstag bei einem Schwelbrand ums Leben gekommen. Gegen 13.15 Uhr waren Feuerwehr und Rettungsdienst zum alten Pfarrheim an der Straße „Am Kirchberg“ gerufen worden. Es gelang dem Notarzt nicht mehr, den 44-jährigen wiederzubeleben. Die Ursache für das Feuer ist unklar. Allerdings war aus Polizeikreisen zu hören, dass der 44-Jährige das Feuer selbst entzündet haben soll. Todesursache ist wohl eine Rauchvergiftung. (tom)

#### ERMITTLUNGEN

#### Bremsversagen als Unfallursache

**Hellenthal.** Die Ursache für den schweren Lkw-Unfall in Hellenthal, bei dem der Fahrer im Führerhaus verbrannte, ist wohl gefunden. An drei Achsen des Fahrzeuges funktionierten die Bremsen nicht einwandfrei. Das teilte die Polizei auf Nachfrage mit. (tom)

## Pferdewirtin sattelt um und macht den Busführerschein

**UMSCHULUNG** Elke Wester war durch das Jobcenter EU-aktiv auf die Idee gekommen

VON DAGMAR GRÖMPING

**Euskirchen.** Pferdestärken sind Elke Westers Metier. Als gelernte Pferdewirtin sitzt die 54-Jährige nicht nur fest im Sattel, sondern kennt sich auch rund um Zucht, Haltung und Versorgung der Hufe bestens aus. Die 300 Pferdestärken, die es für sie neuerdings zu bändigen gilt, haben ein ganz anderes Kaliber. Zwölf Meter Länge und 13 Tonnen Eigengewicht hat der neue „Untersatz“, den Wester derzeit durch den Kreis Euskirchen manövriert.

Mitte Juni hat die Blankenheimerin bei der Dekra-Akademie im „Modularen Trainingscenter Transport und Lager“ eine Ausbildung zur Busfahrerin begonnen. Die erfolglose Suche nach einer geeigneten Beschäftigung als Pferdewirtin hatte Wester im Frühjahr bei der Frauenbildungsbörse des Jobcenter EU-aktiv auf die Qualifizierungsmaßnahme aufmerksam gemacht. Kurzerhand hatte sie sich einen Bildungsgutschein besorgt und ihre neue berufliche Laufbahn in der von Männern dominierten Welt in Angriff genommen. Zunächst hieß es, die Schulbank zu drücken und Theorie



Sie hat sich mit 54 Jahren entschieden, vom Pferd auf ein 300 PS starkes Gefährt umzusteigen.

BILD: DGR



zu pauken. Neben technischen und gesetzlichen Ausbildungsbausteinen stehen auch Inhalte wie Ladungssicherung, Ernährungslehre oder Bewerbungstraining auf Westers Stundenplan. Die erste theoretische Prüfung beim TÜV bestand Wester bereits erfolgreich mit null Fehlern.

In der vorigen Woche haben die Fahrstunden begonnen. „Am Anfang flößen die Ausmaße des Buses jedem Respekt ein“, erklärt Christoph Joisten, der seit vier Jahren mit seiner Fahrschule als Kooperationspartner der Dekra-Akademie für den praktischen Teil der Ausbildung verantwortlich ist. Fahrschülerin Wester sind viele Abläufe schon ins Blut übergegangen. Sie startet den Motor und fährt den Bus mit 39 Sitzplätzen

souverän vom Parkplatz am Euskirchener Friedhof auf den Jülicher Ring. „Besonders ungewohnt ist es, weit vor der Vorderachse sitzend das Fahrzeug zu lenken“, beschreibt Wester ihre Eindrücke, das 2,5 Meter breite und 3,25 Meter hohe Gefährt an Hindernissen vorbei zu steuern.

#### Zwölf Meter Blech

Während der Übungstour gibt Fahrlehrer Joisten Hinweise oder erinnert an „die zwölf Meter Blech“, die hinten nachfolgen. Auf der Kommerner Straße muss sich Wester in Geduld üben. Ein Mofafahrer ist mit 25 Stundenkilometern unterwegs und ein Überholmanöver nicht möglich. „Da hat wieder einer seinen Grips zu Hause gelassen“, kommentiert Joisten

das Verhalten eines Pkw-Fahrers, der verkehrswidrig auf der Linksabbiegespur am Fahrschulbus vorbeischießt.

„Als Busfahrer darf man sich nicht so leicht aus der Ruhe bringen lassen“, bemerkt der „Fachpädagoge für fahrphysikalische Vorgänge im Straßenverkehr“, der seine Fahrschüler auch in Sachen Stressbewältigung schult.

Später, im Berufsleben, kommen neben den Herausforderungen des Straßenverkehrs die unterschiedlichsten Anliegen der Fahrgäste hinzu, mit denen die Busfahrer alltäglich konfrontiert werden. Heute zählt Joisten auch die Temperatur von 32 Grad im nicht klimatisierten Bus zu den Bedingungen, die an der Konzentration nagen und dafür sorgen, dass Wester

doch noch ins Schwitzen gerät.

Das Ziel der Fahrstunde heißt „Hochwildpark Rheinland“, und auf dem Parkplatz am Becherhofer Weg lautet die Aufgabenstellung, den Bus so zu positionieren, dass die imaginären Fahrgäste bequem aussteigen können. „Elke Wester macht einen guten Job“, lobt Joisten seine Schülerin und ist zuversichtlich, dass sie im Anschluss an die Ausbildung einen Arbeitsplatz finden wird, denn Busfahrer werden dringend gesucht.

Das meint auch Martina Pint, die als Ausbildungsleiterin bei der Dekra-Akademie viele Anfragen von Betrieben des öffentlichen Nahverkehrs oder von Unternehmen für Fernbusreisen erhält. „Dass Frauen sich für die Ausbildung entschieden haben, war bisher eher die Ausnahme“, bestätigt Pint, die die erhöhte Nachfrage von Frauen auf das Engagement des Jobcenters EU-aktiv zurückführt, weiblichen Stellensuchenden Männerberufe schmackhaft zu machen.

Wester hat es bisher nicht bereut, die „beschleunigte Grundqualifizierung für Berufskraftfahrer der Klasse D“ zu absolvieren. Im Gegenteil: Wester plant bereits, ihr Know-how und ihre Leidenschaft für Pferde mit ihrer neuen Karriere zu vereinen. „Ich würde gerne Busreisen zu bedeutenden Pferdeveranstaltungen oder Gestüten im Ausland organisieren“, plant die gebürtige Kölnerin, die auch schon in Nizza oder Toulouse zu Hause war.

**Redaktion** für die Ausgaben Euskirchener Land / Eifel: Wolfgang Rau (verantwortlich), Günter Zumbé, Günter Hochgürtel, 53879 Euskirchen, Berliner Straße 48.  
**Tel.:** 0 22 51 / 70 04 30  
**Fax:** 0 22 51 / 70 04 29  
**E-Mail:** redaktion.euskirchen@ksta.de  
**Abonnenten-Service**  
 Tel. 0180 / 23 03 233, Fax 02 21 / 224-23 32  
 (0,06 €/Gespräch a. d. dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 €/min.)  
**Telefonische Anzeigenannahme**  
 Tel. 0180 / 40 20 400, Fax 02 21 / 224-24 91  
 (0,20 €/Gespräch a. d. dt. Festnetz, Mobilfunkhöchstpreis 0,42 €/min.)